

Die höchste Offenbarung

[Briefe von Sadananda Svami an Y. vom 15.03.1954 und 22.05.1954]

Anmerkungen und © Kid Samuelsson 2007
Übersetzung aus dem Englischen: K. Stamm

Liebe Y. [...]

Sie haben Recht. Diejenigen, die einen anderen Weg als den Weg der Prema gehen, d.h. diejenigen, die *nicht* ohne Lohnerwartung sich in ihrer spirituellen Disziplin mühen, sind weitaus schlimmer als die Atheisten. Denn Gottes Existenz zu leugnen ist weit weniger gefährlich, als eine Geschäftsbeziehung mit Ihm (?) zu unterhalten.¹

Wir sind schon selbstsüchtig genug und müssen Ihn nicht auch noch zu einem Gegenstand unserer selbstischen Hoffnungen auf Frieden, ruhevolle Stille und Glück machen. Natürlich ist es klar, dass es immer *wenige* Menschen sind, welche die hohe Stufe reiner Prema, frei von Selbstsucht, erreichen können – und wenn sie diese Stufe erreichen, so ist dies nicht das Ergebnis des Erwachens ihres Atma-s, sondern die Folge der Berührung durch Seine Gnadenkraft, die *allein* einen befähigt, Ihn zu lieben.

Es steht auser Frage, sich mit denjenigen zu streiten, die Liebe zum Dienen anderer Gestalten Gottes als Radha und Krishna und Mahaprabhu entwickelt haben. Die Frage ist: Wo findet man die höchste Stufe der Offenbarung, die uneingeschränkste und umfassendste Offenbarung – und wo ist sie weniger umfassend. Wenn auch, vom *subjektiven* Standpunkt, jeder Bhakta meint *seine* Gotteserkenntnis sei die höchste, so bestehen vom Standpunkt Gottes doch eine Abstufung der Fülle der Offenbarung und eine Vielfalt von Formen der Offenbarung. Vom Standpunkt Gottes aus gesehen stellen wir fest, dass nicht alle Probleme des Lebens denen wir begegnen, die geringeren und die größeren, in jeder Religion gleichermaßen *umfassend* gelöst werden. Wir sollten uns mit nichts Geringerem als der höchsten Offenbarung zufrieden geben, der wahren Fülle Gottes *und* der Lösung *aller* Probleme.

Der Bhakta empfindet die allertiefste Demut beim Dienen Radha's, denn er kommt nie an ein Ende des Dienens, er ist nie mit seinem Dienen zufrieden. Und ihm ist gleichzeitig bewusst, dass das Ihr-Dienen allen anderen Spielarten der Liebe zu Gott in allen anderen Formen der Verehrung übergeordnet ist. Nehmen Sie einen großen Wissenschaftler. Er ist sich dessen bewusst, dass er weit entfernt davon ist, das Geheimnis des Lebens zu lüften. Deshalb sind die echten großen Wissenschaftler immer sehr demütig gewesen. Das heißt nicht, dass er meint, er wüsste mehr als ein gewöhnlicher Bauer, der glaubt die Sonne gehe im Osten auf und die Erde stünde still – obwohl, vom Standpunkt des Bauern, *ist* dies die höchste Wahrheit und alles andere ist Unsinn. Die Erde dreht sich – Unsinn, in

¹ *Er* reagiert auf nichts anderes als auf Prema, wir aber isolieren uns umso mehr von Seiner Gnadenkraft, wenn wir Ihn um unseres eigenen Wohles willen ausbeuten wollen.

seinen Augen. Aber wie ist es vom Standpunkt der Sonne aus gesehen? Trotzdem, machen Sie sich keinen Kopf um Philosophie und Theologie. Was Sie glauben wissen zu müssen, kann Vamandas Ihnen erklären.

Caitanya *tanz*t. Warum? Tanz, ekstatisches Tanzen, ist *eine* der Wirkungen extremer Freude, die spontan alles Bewusstsein der Außenwelt und In-Betracht-Ziehen der Reaktion Anderer, sogar das Bewusstsein Seiner Selbst, durchbricht und auslöscht [...]

Sie müssen sich nicht vor mir demütigen. Wir sind alle ein Nichts, das am Ufer des Ozeans des Rasa's steht, der Er Selbst ist. Weder ihr, noch meiner, noch der geistige, physische oder emotionale Charakter von irgendjemand wird sich je verändern, noch hilft Sublimierung. Auf der ersten Stufe geht es darum, dass wir uns vor jeder Form von Sentimentalität hüten, vor intellektuellen Spekulationen und Gefühlen, um die Welt der fortschleudernden Maya und die Welt des anziehenden Vrindavan streng auseinander zu halten. *Später*, im Verlauf des Fortschreitens, durchdringt die Cit-Shakti, deren Gestalt Shri Radha Selbst ist, den Atma in einem solchen Ausmaß, dass nicht nur der Atma, sondern unser ganzer Leib und Geist, Fühlen und Denken von dieser Kraft durchdrungen sind – genau so, wie ein Stück Eisen, wenn man es für eine Weile in die Feuersglut legt, glühend wird. Die Gestalt des „Eisenstücks“ aber *verändert sich in diesem Leben nicht*. Bitten Sie Vamandas, dass er Ihnen das Geheimnis von Vritra Asura erzählt – eine mystische Persönlichkeit asurischen Charakters, der ein großer Bhakta Krishna's ist – und von seinem langwierigen Kampf gegen Indra, einen sterblichen „Gott“ aus Svarga, dem „Himmel“ – der ein Deva ist – aber *kein* Bhakta.

So, wie wir sind, müssen wir Ihm dienen und zu Ihm kommen – *Radha weiß, wer wir sind*, und wir sollten uns nicht so sehr um unsere Fehler grämen, sondern uns sorgen, dass unser Wunsch, Ihn zu dienen, nicht brennend genug ist. Ein „besserer Mensch“ zu werden ist weder ein Beweggrund noch ein Maß des Fortschritts. Alles, was wir tun, wonach wir streben, im tiergleichen Leben wie in der tiefsten Versenkung, ist von *Motiven* bestimmt; überall lauert eine versteckte Absicht. Die hehrsten religiösen Ideale, die wir geneigt sind so sehr zu bewundern, sind von Krishna's Standpunkt her allesamt gottlos. Genau so, wie Er Selbst, so sind Radha und *wahre Liebe* ohne Absicht und ohne Beweggrund. Und diese ursachlos-absichtslose Liebe allein vermag alles Wissen und alle Weisheit zu geben, die nötig sind. Es ist ein Irrtum zu meinen, dass wir ein neues System, eine neue Philosophie, eine neue Theologie bräuchten – alles, was wir brauchen, ist der *Mut* dieser absichtslosen Liebe zu vertrauen, die sich hinter einer – in der Tat – völlig unbekanntem Philosophie etc. verbirgt – dem Westen *wie* dem Osten gleichermaßen unbekannt.

Außer für diejenigen, die bereits tief in der Welt des Spiels versunken *leben*, die immer neue Impulse aus dem Sehen der Heiligen Stätten empfangen, ist es sinnlos nach Indien zu reisen. Hätten die Inder der heutigen Zeit die Gegenwart von Bhakta-s verdient, dann könnte man dort welche finden. Die *idealen* Bhakta-s und deren Kirtan gibt es nicht mehr. Vielleicht, wenn es der Westen verdient, wird er sich Ihr zuwenden. Und nach 100 Jahren werden die Kinder dieses Indien von

Euch wiederbekommen, was sie verraten haben, als sie den materialistischen Luftschlössern des heutigen Westens hinterher jagten.

Ja, diese Welt ist nicht unser zu Hause – und doch kann sie *durchscheinend* werden, wenn alles mit Ihr und Ihrer Liebe zu Ihm verbunden ist. [...]

Der Tanz Caitanyadeva's ist nicht überraschend, wenn wir uns erinnern, dass in Seinem Reich jeder Schritt Tanz ist. In Seinem Reich gibt es kein „Warum“. Es ist ein Ausdruck – einer unter vielen – von *Freude*.

Ja, alle Welten dienen Ihm – aber nicht bewusst. Es gibt verschiedene Intensitätsgrade des *Dienens*. Auch die Finsternis dient dem Licht. Wie sonst sollte man die Macht des Lichtes erleben können? Die verhüllende Kraft hält von Ihm ab. Sie ist auch Seine Kraft, hat aber, von Seinem Standpunkt, keinen Platz in Seiner Gegenwart. Sie dient Ihm in negativer Weise, sozusagen. Aus diesem Grund haben Radha's Bhakta-s wenig für die unzähligen Universen und deren Erschaffung, Entfaltung und Auflösung, sowie deren zahllosen Schöpfer übrig. Die verhüllende Kraft hat keinen direkten Zugang zu Ihm, sondern weilt fern von Ihm.

Es steht außer Frage Geringschätzung oder Mitleid mit denen zu empfinden, die anderen Religionen etc. angehören. Vom *subjektiven* Standpunkt muss jeder *seine* Form der Verehrung und des Dienens Gottes als die höchste ansehen, vergleichbar der Tatsache, dass in der Krishna-Verehrung jeder eben denjenigen der fünf Rasa-s, dem er selbst angehört, als den Rasa ansieht, der Ihm und Ihr die höchste Freude schenkt. Vom *objektiven* Standpunkt aber, d.h. Krishna's Standpunkt, gibt es eine breite Differenzierung der Intensitätsgrade des Dienens, und keinesfalls führen alle Formen der Verehrung zum selben Ziel.

Christentum; es besteht kein Grund zu bezweifeln, dass der tatsächliche und wahre Christus – nicht das, was unter seinem Namen als „Christus“ verkauft wird – *der Weg zu Gott, dem Vater ist*. In Beziehung zu Ihm sind wir wie Kinder. Aber die Vater-Kind-Beziehung ist nur eine unter vielen, die die Seele zu Ihm haben kann und sie birgt die Gefahr, Ihn als den Göttlichen Lieferantenservice oder Kaufhausdirektor anzusehen, an den wir uns wenden, um unsere moralischen, intellektuellen, leiblichen oder geistlichen Wünsche und Bedürfnisse befriedigt zu bekommen.

Christus hat die brennendsten Probleme bzgl. unserer Seele und unserer Beziehung zu Gott ungelöst gelassen – möglicherweise, weil es oder von diesem Herabstieg Gottes als nicht erforderlich angesehen wurde und nicht beabsichtigt war. Christliche Mystiker haben versucht ihre eigenen, höheren persönlichen Erkenntnisse in der Sprache der christlichen Theologie auszudrücken. *Echte* und wahre Offenbarung drückt sich in *Worten* und *Ideen* aus, aber die Worte und Ideen der christlichen Mystiker sind einfach zu mager und zu leblos. Wenn sie statt mit der Philosophie der späten Klassik mit den Hindu-Shastram-s in Berührung gekommen wären, hätten sie ihre Erfahrungen bekräftigt und in einen größeren Kontext eingeordnet gefunden.

Verschwenden Sie Ihre Zeit und Energie nicht damit, Probleme zu diskutieren. *Sie* wollen die Freude des Ihm- und Ihr-Dienens, so wie Er und Sie es wünschen – alle Anderen wollen Gott um ihres eigenen Wohles und Frieden und ihrer eigenen Glückseligkeit willen dienen. Kümmern Sie sich nicht um diese Leute, sondern tragen Sie die Freude der motivlosen Liebe zu Gott, der All-Lieblichkeit und All-Schönheit ist in jeden Bereich Ihres Hauses und Ihrer Familie als Seinen und Ihren Tempel hinein.

Gerade *weil* Sie so eine plötzliche gnadenvolle Erhebung erfahren, müssen Sie umso besorgter um Ihre Familie sein, die nicht begreifen kann, was in Ihnen vorgeht. Sie können deren Respekt gewinnen wenn Sie zeigen, dass Ihre Erkenntnis Sie zu einer besseren Gattin und Mutter macht als Sie vorher waren.

Immer,

Ihr Sadananda